

[dodis.ch/38526](https://dodis.ch/38526)

Jean-Jacques de Tribolet an Alfred Zehnder, 5. September 1947

Pour faire suite à ma lettre du 26 juin concernant le camp de concentration de Mauthausen, j'ai l'honneur de vous faire tenir sous ce pli, à toutes fins utiles, un mémoire que l'Association autrichienne des persécutés politiques m'a adressé au sujet de ce camp.

Annexe

Bund der Politisch Verfolgten. Österr. Bundesverband

Wien, den 9. Juli 1947

Betrifft: Gedenktafel der Todesopfer von Mauthausen. Ziffermaterial<sup>907</sup>

Exzellenz!

---

**907** Willi Mernyi/Florian Wenninger (Hg.), Die Befreiung des KZ Mauthausen. Berichte und Dokumente, Wien 2006; Hans Maršálek, Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Dokumentation, Wien 2006; Ders., Mauthausen mahnt! Kampf hinter Stacheldraht. Tatsachen, Dokumente und Berichte über das größte Hitler'sche Vernichtungslager in Österreich. Hg. vom Mauthausen-Komitee des Bundesverbandes der österreichischen KZler und politisch Verfolgten, Wien 1950.

Anlässlich der Übergabsfeier des KZ-Lagers Mauthausen seitens des russischen Herrn Hochkommissärs an den Herrn Bundeskanzler wurde von verschiedener Seite die Anfrage nach den Unterlagen und der Herkunft der Ziffern der Todesopfer der einzelnen Nationen gestellt. Das Material wurde mir von einem verlässlichen Häftling des Lagers Mauthausen übergeben, welcher derzeit bei der Polizeidirektion Wien als Oberkommissär seinen Dienst versieht und im Lager Mauthausen in der Schreibstube mit den statistischen Arbeiten betreffend die Bewegung der Häftlinge beschäftigt war, so dass er Zutritt zu Karteien und Büchern hatte.<sup>908</sup> Ich erlaube mir in der Anlage die Abschrift eines mit dem genannten Häftling abgefassten Protokolls anzuschliessen.

Aus dem Protokoll ist ebenfalls ersichtlich, dass Namensverzeichnisse augenblicklich nicht erreichbar sind. Der Bund der politisch Verfolgten hat Schritte eingeleitet, um solche beschaffen zu können. Vorläufig ist der Bund der politisch Verfolgten nur auf Grund von Zeugenaussagen und Einvernahmen in der Lage Erhebungen nach Vermissten zu pflegen. Irgendwelches Aktenmaterial, Dokumentenmaterial, ist weder bei österreichischen Behörden noch beim Bund der politisch Verfolgten augenblicklich vorhanden.

Es werden weiters Erhebungen nach den Opfern und der Anzahl nach den verschiedensten Richtungen hin zu führen sein, insbesondere wird aus dem Vergleich der Transportlisten der anderen Lager einmal sich ein Überblick ergeben, wieviel Häftlinge insbesondere in den letzten Monaten auf Transport getötet und sozusagen ungezählt, wie es im Protokoll heisst, ohne dass sie über die Schreibstube gingen, einfach vernichtet wurden. Es besteht der dringende Verdacht, dass die Zahl der Toten eine weit grössere ist, als auf der Gedenktafel angegeben wird.

Weiters bleibt der Entscheidung in Zukunft noch anheimgestellt, ob die Anzahl der jüdischen Opfer separat ausgeworfen werden soll oder nicht. Tatsache ist, dass eine erhebliche Anzahl der Opfer einfach als Juden gebracht und vernichtet wurden aus dem politischen Grund ihrer Abstammung und weil sie eben Juden waren. Es handelt sich um Personen, welche vor allem aus den Balkanländern, insbesondere aus Ungarn, gebracht wurden. Sie zählen laut Protokoll des Häftlings-Gewährsmannes auf die Liste der sogenannten inoffiziellen Toten, d.h. sie wurden gar nicht besonders karteimässig erfasst, sondern entweder gleich [eingefügt: vernichtet oder im Lager zusammengepfercht und sukzeweise<sup>909</sup> der Vernichtung] anheimgeführt. Genaue Zifferangaben sind deshalb vorläufig nicht möglich.

Vom politischen Standpunkt gesehen ist es ein schwieriges Problem, bei Anführung von Nationalitäten eine eigene Rubrik «Juden» anzufügen, da damit implizite eine Anerkennung der jüdischen Nationalität erfolgen oder das Rassenprinzip nach Hitler verewigt<sup>910</sup> würde. Eine Frage welche zu beantworten jüdische Kreise selbst nicht einig sind.

<sup>908</sup> Hans Maršálek, siehe unten.

<sup>909</sup> In dieser Weise geschrieben.

<sup>910</sup> Meint wohl verewigt.

Es wurde daher einvernehmlich mit der übergebenden Macht auf der Gedenktafel eine separate Rubrik jüdischer Opfer, zumal auch Anhaltspunkte zu einer genauen, ziffernmässigen Erfassung fehlen, unterlassen.

Ich erlaube mir von nachstehenden Sachverhalt Mitteilung zu machen und bitte, diesen gültigst zur Kenntnis nehmen zu wollen, um bei allfälligem Rückfragen seitens interessierter Kreise nicht erst anfragen zu müssen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der ganz ergebenen Hochachtung

MR. Dr. Sobek.<sup>911</sup>

Protokoll.

Marschalek,<sup>912</sup> Polizei-Oberkommissär, Wien, I., Deutschmeisterplatz 3, berichtet betreffend Ziffernmaterial der Gedenktafel in Mauthausen:

«Ich war KZ-Häftling im Lager Mauthausen vom 28.9.1942 bis 5.5.1945, war die längste Zeit meiner Haft in der Schreibstube und bekam dadurch einen genauen Überblick über die Bewegungen der Häftlinge. Wir haben im Auftrage der SS genaue Statistiken geführt und Bücher, sowie Karteien hinsichtlich der Häftlinge angelegt. Mit Herannahen der alliierten Armeen haben wir, um es der Nachwelt zu erhalten, Material aus der Schreibstube fortgebracht und unter dem Steinboden des Krematoriums vergraben. Auf einen Teil dieses Materials ist die SS daraufgekommen und hat es vernichtet. Ein Teil des offiziellen Materials in der Schreibstube wurde ebenfalls von der SS vernichtet. Trotz allem gelang es uns, mehr als Zweidrittel zu retten. Nach der Befreiung am 5. Mai 1945 habe ich gemeinsam mit Kurt Fanny,<sup>913</sup> einem tschechischen Redakteur und Stross<sup>914</sup> und Prof. Buschek<sup>915</sup>

**911** Franz Sobek \* 29.5.1903 Brünn, † 10.12.1975 Wien; Dr. jur.; 1928–1935 Polizeidst., 1935–1938 Bundespressedst., 1938 Verhft., 1938–1943 KZ Dachau, 1944/45 Anschluss an Widerstandskreise; 1945 u. ff BKA, MinR., später Dir. «Österreichische Staatsdruckerei», 1955–1968 ebd. GenDir.; 1946 Grdr. u. 1946–1948 Präs. Bund der politisch Verfolgten.

**912** Richtig: Maršálek, Hans \* 19.7.1914 Wien, † 9.12.2011 ebd.; Schriftsetzer, 1936 u. ff sozialist. Widerstand, 1941 Verhft., 1942–1945 KZ Mauthausen, Mai 1944 ebd. «Zweiter Lagerschreiber», Hauptorganisator des Häftlingswiderstands; 1945–1963 Polizeibeamter BM für Inneres, 1964–1976 Ltr. Gedenkstätte u. Museum Mauthausen; Mitbgr. Österr. Lagergemeinschaft Mauthausen, dgl. Comité International de Mauthausen.

**913** Richtig: Pany, Kurt \* 6.11.1914 Wien, † [unbek.]; ČSR-Staatsbürger; Bankang., März 1942 u. ff KZ Mauthausen, März 1944 ebd. «Erster Lagerschreiber». – Auskunft: Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, BMI, Wien.

**914** Richtig: Pšross, Jan (\* 1918), † [unbek.]; Dr.; ČSR-Staatsbürger, zeitw. «Lagerschreiber» KZ Mauthausen. – Auskunft: Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, BMI, Wien.

**915** Richtig: Bušek, Vratislav (1897–1978); Dr. jur.; ČSR-Staatsbürger; 1921–1924 BildungsM. Prag, ebd. zgl. Privatdoz. für kanon. Recht, bis 1938 Dir. Seminar für kanon. Recht Bratislava, 1936/37 ebd. zgl. Rektor, 1938 u. ff Widerstand, 1942 Verhft., 1942–1945 KZ Mauthausen,

sowie einigen Polen und einem Franzosen namens Bijou<sup>916</sup> das Material verarbeitet und die Ziffern festgestellt an Opfern, welche ich zwecks Anbringung an der Gedenktafel bekannt gegeben habe.

Die Kartei- und buchmässigen Unterlagen wurden von Mauthausen glaublich durch die 5. Panzerarmee, einem Oberst Seibert,<sup>917</sup> in das KZ-Lager Dachau geschafft. Ich verweise diesbezüglich insbesondere auf ungefähr 14 Totenbücher. Dort sind die offiziellen Toten mit Namen, Geburtsdaten, Herkunftsort und Todestag verzeichnet.

Bemerken möchte ich, dass es in Mauthausen eine grosse Anzahl, ich möchte sie inoffizielle Tote nennen, gab, welche unmittelbar von der Bahn der Vernichtung zugeführt wurden und nicht über die Lagerschreibstube gingen. Meiner Schätzung nach dürfte es sich um eine grosse Anzahl von Menschen handeln. Als Rahmen der Schätzung glaube ich eine Ziffer von 70'000 bis 100'000 angeben zu können. Weiters möchte ich bemerken, dass in den letzten zwei Monaten vor der Befreiung Häftlinge nur zum geringsten Teil über die Schreibstube geführt wurden. Es kamen aber täglich grosse Transporte von ungarischen Juden, ungarischem Militär, Einheiten der Wlassow-Armee,<sup>918</sup> Einheiten der SS und Häftlinge aus verschiedenen Gefängnissen, welche direkt der Vergasung zugeführt wurden. Eine Schätzung der Todesopfer getraue ich mich nicht zu erstellen. Als Beispiel möchte ich anführen: das sogenannte Zeltlager, welches diese Transporte aufnahm, fasste einmal 32'000 Personen. Diese Zahl erfuhren wir aus den Lebensmittelzuteilungen. Beim Verlassen des Zeltlagers waren nur mehr 12'000 Personen vorhanden. Von diesen 12'000 Personen wurden wieder am Weg vom Lager bis zur Donaubrücke, also eine Strecke von ca. 5 km 590 Tote gezählt.

Zu den Ziffern der Gedenktafel zurückkommend, möchte ich bemerken, dass diese erstellt wurden auf Grund der offiziellen Toten- und Todestransportlisten. Die Toten aus dem Zeltlager, die inoffiziellen Toten und die Transporte der Listen 2 Monate vor der Befreiung sind nicht darin. Zur Anzahl der antifaschistischen Deutschen und Österreicher, welche auf Grund der von mir angegebenen Zahlen mit

---

März 1944 ebd. «Schreiber» im sog. Sonderrevier bzw. im Sanitätslager, 1948 u. ff. Exil USA. – Auskunft: Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, BMI, Wien.

**916** Vmtl. Francisco Boix (1920–1951); span. Staatsbürger, Tln. span. Bürgerkrieg, 1939 Exil Frankreich, 1940 dt. Kriegsgefangenschaft, 1941–1945 KZ Mauthausen, 1946 Zeuge der Anklage im Nürnberger HKVP, später dgl. im Mauthausen-Hauptprozess, 1945–1951 Pressefotograf Paris, starb an den Folgen der Lagerhaft; wesentl. verantwortl. für das Herausschmuggeln der Originalnegative des SS-Erkennungsdt. aus dem Lager Mauthausen. – Auskunft: Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, BMI, Wien.

**917** Richtig: Seibel, Richard R. (1907–1999); US-Obst., Befreier des KZ Mauthausen, Mai/Juni 1945 ebd. Kommandant, organisierte die Rückführung der Häftlinge.

**918** 1944 aufgestellte, rund 50'000 Soldaten umfassende russ. Armee, benannt nach ihrem Befehlshaber Gen. Andrej Wlassow (1901–1946), die auf dt. Seite in das Kriegsgeschehen eingriff., rekrutierte sich aus Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern u. Emigranten, 1945/46 Auslieferung der Truppe an die SU.

DOK. 77 • 6.10.1947

**325** 10 % auf die Tafel kamen, bin ich der Ansicht, dass eine Annahme von 10 % den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, da die deutschsprechenden Lagerinsassen zur überwiegenden Mehrheit kriminelle Häftlinge waren. Namenslisten habe ich keine. Namen können nur aus den Totenbüchern in Dachau herausgezogen werden.

gez. Marschalek Hans.